



Wolfgang Wallner über den Höhenflug von Marc Digruher.

Von keinem mehr belächelt

Ein Wunderkind wie Marcel Hirscher war Marc Digruher nie. Erst jetzt, mit 27 Jahren, ist der Mitterbacher in der Weltklasse angekommen. Umso süßer schmeckt der Erfolg für den Tiger, den viele schon abgeschrieben hat.

Warum tust du dir das noch an? Wär's nicht besser, die Ski in die Ecke zu stellen? Fragen wie diese musste sich Digruher lange anhören – in den Jahren als wenig lief, in 23 langen Monaten ohne Weltcuppunkt. Als der Slalomspezialist im November ankündigte, er wolle die Slalom-Elite aufmischen, mag mancher mitleidig gelächelt haben. Nur ein Quartal später ist Digruher aus dem rot-weiß-roten Torlaufteam nicht wegzu-denken. Bei sechs von sieben Slaloms kam er unter die Top 30 und durfte die heiß begehrten Weltcup-Punkte mitnehmen. Nun gelang dem Mitterbacher in Japan mit Rang fünf sein bestes Resultat überhaupt. Ein wichtiges Signal: Die Niederösterreicher ist nicht nur ein Muster an Konstanz, sondern auch für Podiumsplätze gut.

Digruher ist dort angekommen, wo er immer sein wollte. In der Weltklasse. Nicht mit Pauken und Trompeten wie manch junger Überflieger, sondern mit Stehvermögen und Beharrlichkeit. Hut ab! Heute kann Digruher über jene lachen, die ihn und sein Träume vor wenigen Monaten noch belächelt haben.

wolfgang.wallner@noen.at

Digruher zeigt Klasse

Ski alpin | Der Weltcup-Läufer aus Mitterbacher landet in Japan auf Platz fünf - so weit vorne wie noch nie in seiner Karriere.

Von Wolfgang Wallner

Im Land der aufgehenden Sonne „fliegt“ Slalom-Ass Marc Digruher zu neuen Highlights. Mit Rang fünf im Torlauf von Naeba toppte der 27-jährige Mitterbacher seine bisher beste Weltcup-Platzierung. „Einfach cool, wie wir als ganzes Team hier aufgetreten sind“, freut sich Digruher, der im zweiten Durchgang den Turbo zündete und seinen dritten Top-Ten-Platz in dieser Saison klar machte. Als Fünfter fehlten ihm nur 54 Hundertstel auf den Sieger Felix Neureuther.

„Ich hab gesehen, welchen Lauf mein Teamkollege Marco Schwarz hingelegt hat. Der hat g'scheit Gas gegeben. Und da habe ich mir gedacht, das muss ich auch tun.“ In Japan war Digruher immer schon stark, hatte im Vorjahr zwei Siege beim Far East Cup in Shigakogen und Hakuba geholt. Kein Wunder, dass sich der Shootingstar der heuri



Haben gut lachen: Marc Digruher und sein Manager Manuel Brunner. „Marc ist ein Top-Resultat gelungen, das ist eine Bestätigung für unseren gemeinsamen Weg!“
Foto: privat

„rundum zufrieden“ zeigte - und auch Gefallen an der japanischen Lebensart fand. Zumindest posierte der Niederösterreicher auf „facebook“ im Kimono, hamsterte dafür zahlreiche Likes seiner Fans und noch mehr Sympathien bei seinen Anhängern im Pielachtal, die

natürlich auch bei den Überseerennen mit ihrem Star mitfeiern. Digruher hat's heuer in in sechs der bisher sieben Weltcup-Slaloms in die Punkteränge geschafft. „Das nächste Ziel ist ein Platz auf dem Podium“, erklärt Digruher, „weit bin ich davon nicht mehr entfernt.“

Digruher liefert bestes Resultat

Im japanischen Naeba hat der Mitterbacher Marc Digruher das beste Weltcup-Ergebnis seiner Karriere eingefahren. Der 27-Jährige kämpfte sich zum dritten Mal unter die Top-Ten, landete als Fünfter so weit vorne wie noch nie. Teamkollege Marco Schwarz, der sich im zweiten Slalomdurchgang um neun Ränge auf Platz verbessert hatte, war Digrubers Vorbild: „Ich habe Marco zugeschaut, der hat g'scheit Gas gegeben. Da habe ich mir gedacht, das muss ich auch tun. Einfach cool, wie's in Japan gelaufen ist.“